Account day

Von Nullstelle

Account day

Account day

Alice nine

Datum: 30.11.2007

Band: Alice Nine

Pairing: Shou x Hiroto, Saga + Tora

Oneshot

Tjaja, ich habe es geschafft, ich habe tatsächlich eine Alice Nine Fanfic geschrieben. Und die ist (natürlich) für Miss_Anna_Conda, denn: Du BITCH hast mich überhaupt erst auf diese bekloppte Idee gebracht! Und die wollte mir- watefuck noch einmal- einfach nicht mehr aus dem Kopf! Also quäle dich jetzt mit der Widmung rum.

Noch einmal möchte ich betonen: Es ist ein ONEShot.

Account day

Die Sonne schien, die Vögel sangen ihre Lieder und Saga stand zufrieden auf seinem Balkon, an das Gitter gelehnt, lediglich mit einer engen Shorts bekleidet und rauchte. Er hatte den Vormittag verschlafen, war erst nach zwölf Uhr aus dem Bett gekrochen, hatte etwa eine halbe Stunde lang ausgiebig geduscht und nahm jetzt seine „Morgenzigarette“ ein, während in seiner Küche der Kaffee kochte.

Er liebte solche Tage.

Wenn er frei hatte, war sein Tagesablauf öfter so.

Wahrscheinlich würde er jetzt gemütlich frühstücken, ein wenig in seinem neu gekauften Buch herumlesen, sich später auf das Sofa setzen und zu einem Glas Wein, von dem es auch gerne etwas mehr werden konnte, in aller Ruhe seine Lieblingsfilme ansehen. Letzteres musste er meist alleine tun, denn sobald Saga bei seinen Freunden auch nur das Wort „Film“ in den Mund nahm, wurde die Stimmung ganz komisch und die anderen schienen plötzlich alle noch irgendwelche Termine zu haben. Es schien nicht jedermanns Geschmack zu sein sich einen Schnulzen- Liebesfilm nach dem anderen anzugucken. Saga konnte das gar nicht verstehen.

Aber dies tat er mit dem schnippischen Gedanken „Kunstbanausen“ jedes Mal wieder ab. Und so guckte er seine Filme alleine, schiefte vor sich hin und wischte mit dem Taschentuch vorsichtig immer wieder über seine Augen und versank völlig in der Handlung.

Noch eine Weile lang stand Saga auf seinem Balkon, beobachtete die momentan ruhige Gegend und blies den gräulichen Rauch immer wieder in kleinen Kreisformen aus seinem Mund. Heute kam leider niemand unten auf dem Gehweg vorbei.

Es war eines von Sagas Hobbies, zuhause nackt in die Wohnung heurmlzulaufen. Wenn er völlig zerstreut oder in Gedanken gewesen war, hatte er sich also schon des Öfteren ebenso nackt auf den Balkon gestellt um zu rauchen- in seiner neuen Wohnung rauchte er nicht mehr drinnen, nachdem in seiner alten die Wände am oberen Rand völlig vergilbt waren und er so zusätzlich ein wenig seinen Konsum einschränken wollte. Und dabei war es nicht selten vorgekommen, dass man ihn so gesehen hatte. Meist waren es ein paar Schulmädchen auf ihrem Weg nachhause gewesen, die quietschend und kichernd stehen geblieben waren, um ihn zu betrachten. Immerhin war die öffentliche Hochschule gleich um die Ecke.

Beim ersten Mal war Saga völlig erschrocken wieder in seine Wohnung gerannt, beim zweiten Mal war er ungeniert stehen geblieben und hatte bemerkt, dass das Gefühl beobachtet zu werden, kein bisschen unangenehm war.

Das hatte er an sich schon vorher gewusst, sonst hätte er sich nie für Bühnenarbeit entschieden- aber nackt posieren? Das war dann doch schon etwas Neues.

Nur leider war dann eine relativ peinliche Sache passiert, denn genau als er mal wieder unbekleidet auf seinem Balkon herumposiert hatte, war-

„Hey Saga! Du bist heute ja sogar angezogen!“

Verwundert lehnte sich der angesprochene etwas über das Geländer und erblickte Shou, der vor der Haustür stand und zu ihm heraufblickte. Genau das. Shou hatte unten gestanden und ihn gesehen. Er hatte so lange gelacht, bis sein Bauch dermaßen schmerzte, dass er fest seine Hände an eben diesen gepresst hielt und nur noch vor sich hin jaulend hin und her geschwankt war.

Seitdem passte Saga besser auf oder zog doch lieber noch Unterwäsche an, bevor er sich vor seinen Freunden noch einmal so die Blöße gab.

„Ah, Shou? Was willst du denn hier? Ich dachte du bist das Wochenende über bei Hiroto?“, meinte Saga verwundert und drückte seine Zigarette neben sich auf dem Geländer aus und schmiss sie in den Vorgarten seiner Nachbarin hinunter.

„Schon“, gab Shou zurück und Saga beobachtete, wie der Kleine nervös seine Hände an seinen Kopf hob und seine Haarsträhnen auseinander zog. „Kann ich hochkommen? Ich hab Redebedarf.“

Sagas Augenbrauen zuckten ein Stück nach oben und er betrachtete seinen Freund eine Weile lang, bevor er seufzte und nickte. „Moment, ich lass dich hoch.“

Er beeilte sich nicht gerade, als er wieder hinein ging, schob seine Balkontür zu, zog den Vorhang wieder gerade, räumte ein paar Tassen von gestern weg, schubste mit seinen Füßen seine Schuhe im Flur aus dem Weg, schloss die Tür zu seinem unordentlichen Schlafzimmer und warf noch einen prüfenden Blick in den Spiegel. Es war ihm schon des öfteren passiert, dass er am Morgen noch einen Schokoladenrand vom Vorabend um den Mund hatte, denn Schokolade war seine Lieblingssüßigkeit und er naschte sie gerne, wenn er abends seinen Wein trank. Spät in der Nacht taumelte er dann zu seinem Bett und warf sich noch halbangezogen darauf- vorausgesetzt er hatte nicht schon am Abend davor mal wieder alles ausgezogen- und dachte am nächsten Morgen nicht mehr daran.

Endlich bequemte er sich, den Summer zu betätigen und öffnete die Haustür, bevor er sich gemütlich wieder umwandte und in die Küche ging, um sich dort den frischen Kaffee in eine Tasse zu gießen. Geräusche im Flur verrieten ihm, dass Shou die Treppen überwunden hatte und nun seine Schuhe auszog, die Haustür wurde geschlossen, eine Jacke raschelnd aufgehängt. Schließlich ging die Küchentür hinter Saga quietschend ein Stück weiter auf und Shou erschien neben ihm, lehnte sich leise aufseufzend an den Thekenrand, bevor er sich selber ungefragt eine Tasse aus dem Küchenschrank nahm und sie mit Kaffee füllte.

Saga beobachtete ihn von der Seite aus dabei und seine Augenbrauen wanderten noch ein Stück höher, als Shou den Kaffee schwarz einfach so mit kräftigen Zügen und den Becher halb austrank. Generell sah der Kleine übermüdet und kaputt aus, seine Haare hatten ihre Form verloren und sahen eher ungekämmt aus, die Klamotten hatte er gestern bereits bei der Bandprobe angehabt.

Ohne ein Wort zu sagen rührte Saga beständig in seinem Kaffee herum, kippte immer wieder ein bisschen Milch nach, dachte darüber nach, wie lange Shou wohl unterwegs gewesen sein müsste.

Hiroto wohnte nicht direkt in Tokio, sondern in einem Randgebiet, das nur schwer zu erreichen war. Wenn in der Woche viele Bandproben angesetzt waren, übernachtete der zweite Gitarrist der Band meist bei Nao, der sehr zentral in einer viel zu großen Wohnung wohnte, fuhr allerdings während der Wochenenden zurück nach Hause. Aus irgendwelchen Gründen war Hiroto nach einem halben Jahr immer noch nicht nach Tokio reingezogen und bereitete so mehr Umstände, als eigentlich Not war. Saga wohnte zwar auch nicht gerade zentral, aber seine Bus- und Bahnverbindungen hier waren gut, ganz im Gegensatz zu Hirotos.

Nach einer Weile entschied sich Saga dazu, doch mit seinem Kaffee ins Wohnzimmer zu gehen und Shou einfach danach zu fragen, anstatt weiter still vor sich hinzurätseln. Dem Gedanken folgte er auch, genauso wie Shou ihm, und ließ sich auf sein Sofa nieder, streckte genüsslich die Beine aus, wackelte ein paar Mal mit seinen Zehen und blickte dann zu Shou hinüber, der sich seinerseits auf dem Sessel fallen gelassen hatte.

„So“, leitete der Bassist schließlich ihr Gespräch ein.

„Worüber genau wolltest du denn sprechen? Hat es zufällig etwas damit zu tun, dass Hiroto deinen Plan, den du mir gestern noch so hochlobend erzählt hast, doch nicht ganz so gut fand?“

Er empfand ein wenig Spott, als sein Freund ertappt rot anlief und seinen Kopf etwas senkte. Er stellte seinen Kaffee vor sich auf den Tisch und fummelte nervös an seinem Hosenbein herum, während Saga, zufrieden mit sich und seiner Feststellung, an seinem Becher nippte.

„Heißt das, du hast nicht mit Hiroto geschlafen?“

Shou senkte den Kopf noch ein Stückchen, bevor er zaghaft mit dem Kopf schüttelte. Der Vocal und der kleine Gitarrist waren seit nun fast drei Monaten ein Paar und verheimlichten dies umsichtig, nicht einmal Tora oder Nao wussten etwas. Allerdings lag dies nicht an Shou, sondern vielmehr daran, dass Hiroto es so peinlich war, jemand könnte erfahren, dass er schwul und dazu auch noch mit Shou zusammen ist. So hatte er ihn lange angefleht, es niemandem zu erzählen, bis der Sänger zugestimmt hatte. Er konnte nicht nachvollziehen, warum Hiroto solche Angst vor einem Coming out hatte. Denn er selbst hatte sicherlich auch nicht jedem auf die Nase gebunden, dass er schwul war, manchmal bereitete dies weniger Probleme, aber der, der danach fragte,

bekam auch eine ehrliche Antwort. Auch wenn es Hirotos erstes Mal mit einem Mann war und er vorher nie eine Beziehung mit eben so einem in Erwägung gezogen hatte, bevor er Shou kennen gelernt hatte...

Und dass Hiroto es sogar vor Tora und Nao verheimlichen wollte, hatte dem Sänger wohl am meisten weh getan. Generell fiel es ihm schwer, mit dem anderen umzugehen, in der Öffentlichkeit ließ er kaum noch ein Schulterklopfen von Shou zu ohne zu flüchten, und bemerkte dabei wohl nicht, wie sehr er Shous Gefühle damit verletzte.

Nur Saga wusste Bescheid, vor ihm hatte es Shou nicht mehr ausgehalten und hatte sich bei ihm ausgeweint, wie es schon sooft der Fall gewesen war. Der Brünnette sah vielleicht nicht so aus, aber wenn etwas mit seinen Freunden nicht stimmte, spürte er das sofort. Und er war auch meist der erste, der etwas unternahm um herauszubekommen, was genau es war. Und Shou war es nur allzu deutlich anzusehen gewesen.

„Also nicht“, stellte Saga fest und verdrehte die Augen. Drei Monate keinen Sex. Das erste Mal ging auch daneben. Und da seine wenigen Beziehungen alle mit einem Bettbesuch begonnen hatten, hatte er dafür nur sehr wenig Verständnis. So verklemmt konnte selbst Hiroto nicht sein, er war immerhin auch nur ein Kerl.

„Na ja“, wand Shou leise ein und Saga blinzelte, bevor er aufmerksam den Kopf anhob. „Immerhin... fast.“

Schmunzelnd über diese Aussage stellte nun auch Saga seinen Becher auf den Tisch ab.

„Ach, habt ihr euch geküsst oder wie?“, meinte er amüsiert und fuchtelte ein wenig mit den Händen herum.

Tatsächlich war sogar das etwas besonderes, Hiroto und Shou küssten sich nur selten, was wieder an dem Gitarristen lag.

„Ja... Das auch“, meinte Shou zögernd und lächelte schief, während Saga sich aufsetzte und ihn überrascht anblickte.

„Nee jetzt, oder? Ihr habt gefummelt? Ernsthaft?“

Als der Blonde schließlich nickte, tat Saga so, als würde er in Ohnmacht fallen und klatschte sich übertrieben seinen Handrücken auf die Stirn.

„Herrje, was ist geschehen? Wie hast du das denn hinbekommen? Hast du ihm eine Flasche Aphrodisiakum runter würgen lassen, oder was?“ Grinsend zupfte Saga an seinen unteren Haarsträhnen herum. Gott war er froh, dass er nicht so verklemmt war. Er hatte nicht einmal Probleme damit, jemanden in einer Disco neben der Tanzfläche auf ein paar Sitzreihen flach zu legen. Das Wort >verklemmt< gab es in seinem Wortschatz nicht.

„So ein Quatsch, das war freiwillig!“ Mit zusammengezogenen Augenbrauen blickte der Kleinere seinen Freund beleidigt an. „Ich bin nicht du, der sich keine Niederlage eingestehen will, wie mit Tora!“

„Tora war was völlig anderes“, meinte Saga eilig und lief etwas rot an, zupfte sich vor Schreck über das plötzlich gewechselte Thema ein paar brünnette Haarsträhnen heraus. Das einzige Thema, was ihn abschreckte, war Tora. Nur ihm gegenüber war er scheuer als normal und passte auf was er sagte und tat.

Shou behauptete, dass er ihn liebe und sich seine Gefühle nur nicht eingestehen wolle, deswegen würde er vor Tora so reagieren.

Saga behauptete, dass er Angst vor Toras Rache hatte und mit allen Mitteln versuchte, ihn nicht böse oder aufmerksam auf ihn zu machen. Er wusste schließlich was gut für ihn war, „und Toras Schwanz in seinem Arsch“ gehörte sicher nicht dazu.

Immerhin hatte er diesen gesehen, und er wusste was alles in ihn reinpasste und was nicht. Allein schon der Gedanke daran machte ihn nervös.

„Also, erzähl“, versuchte er also schnell wieder zum eigentlichen Hauptthema zurückzukehren. „Wie weit seid ihr gegangen?“

Tief Luft holend zog Shou die Beine an seinen Körper und bettete verträumt dreinblickend seinen Kopf auf seinen Knien.

„Also... Erst haben wir uns nur geküsst. Du kannst dir gar nicht vorstellen wie gut er das kann...“

Saga verdrehte unberührt die Augen, machte eine ausladende Handbewegung. „Ja ja, weiter jetzt.“

„Dann hab ich angefangen ihn zu streicheln. Erst nur Nacken und Arme, der Rest, von wegen unterm Shirt und so hat sich dann von selbst ergeben. Er war darin sogar schneller als ich und ich dachte wirklich, diesmal klappt es... Ich habe ihn ein wenig geführt in dem was er machen sollte, aber eigentlich hat er das alles auch schon ganz gut alleine hinbekommen und so. Na ja. Mit dem Gleitgel hat es etwas gehapert und auch mit der Vorbereitung, weil er nicht wusste wie und ob er da überhaupt hin fassen will.“

Langsam wurden Sagas Augen immer größer und sein Grinsen immer breiter. „Moment, Moment, du willst mir doch jetzt nicht etwa erzählen dass er sogar-“ „Hm, doch...“

„Aber hast du nicht eben gesagt dass ihr nicht miteinander geschlafen habt?“, fragte er verwirrt nach und kratzte sich nachdenklich am Kopf.

„Ja, hör zu“, druckste Shou herum und sein Blick wurde trauriger.

„Er war in mir drin und so, war auch alles ganz toll, nur nach dem dritten...“ Er lief rot an und suchte nach Worten.

„Stoß...?“, half ihm Saga freundlich aus und tippelte mit seinen Fingern nervös auf der Tischkante herum. Was zog Shou auch alles so in die Länge?

„Ja, nach dem dritten Stoß da hat er schon...“ Shou brach wieder ab; sein Kopf kippte ganz nach unten und von seinem Gesicht war nichts mehr zu sehen.

Saga riss seinen Kopf im Gegenzug dazu ganz nach oben und lachte ungläubig auf.

„Was hat er? Abgespritzt? Nach dem dritten Stoß?“, rief er amüsiert, sein Grinsen verschwand aber schnell wieder, als Shou den Kopf schüttelte, und verzog sich zu einer mürrischen Schnute.

„Nee, er hat... diesen „Punkt“ da getroffen... also, in mir...“, kam es gedämpft nuschelnd irgendwo hinter Shous Knien hervor.

„Deine Prostata“, meinte Saga ungeniert. Für ihn gab es keinen Grund sich für ein solches Gespräch zu schämen, was Shou allerdings nie so ganz gleich empfunden hatte.

„Ist doch geil wenns so schnell passiert. Und wo liegt jetzt das Problem?“

„Ich hab geschrien.“

Saga blinzelte und verzog dann verärgert das Gesicht.

„Du hast geschrien? Ja, mein Gott, bei manchen ist es eben so empfindlich, dass so was mal passiert. Und weiter? Ich sehe das Problem immer noch nicht.“

„Doch, das ist es ja!“ Shous hochroter Kopf tauchte wieder auf und seine Hände legten sich stattdessen eilig verdeckend über sein Gesicht.

„Ich hab geschrien und Hiroto hat sich so erschrocken, dass er wieder raus und völlig hysterisch und aufgelöst ins Badezimmer gerannt ist. Der hat gedacht er hätte mir weh getan oder so und wollte mir das mit der... Prostata und so nicht glauben. Er kennt das ja auch alles nicht, und er hatte von Anfang an angst mir wehzutun und

wollte eigentlich ja auch nicht und so...“

Ausdruckslos starrte Saga Shou an und es vergingen ein paar Sekunden, bevor seine Mundwinkel zu zucken begannen und er sich wieder auf sein Sofa hinunter warf und in ein heiteres Gelächter ausbrach.

„Saga!“, jammerte Shou empört und fuhr sich über die Augen, schniefte immer wieder leise auf.

„Saga, das ist kein bisschen komisch!“

Prustend hielt sich der Brünette den Bauch und rollte sich lachend hin und her, jappste nach Luft und sobald er sich etwas beruhigt hatte, begann das ganze Spiel von vorn.

„Wie laut bitte hast du geschrien?“, gluckste der Bassist schließlich und wischte sich über die feuchten Augen, hustete ein paar Mal, während er immer noch vor sich hin kicherte.

„Keine Ahnung, hatte ich ein Schallpegelmesser dabei oder was?“, fauchte Shou gekränkt und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich hab mich eben erschrocken und mein Gott, es hat mich unglaublich erregt ihn endlich zu spüren! Da passiert das eben mal!“

„Erzähl das nicht mir“, meinte Saga amüsiert und beachtete Shous patzige Antworten gar nicht. Erneut machte er eine weitläufige Handbewegung und seufzte auf. Das Grinsen wich seinem Gesicht immer noch nicht.

„Und was hast du dann gemacht? Als er also ins Badezimmer ist?“

Auch Shou seufzte auf und streckte die Hand aus, um nach seinem Becher zu angeln, nippte eine Weile lang schweigend an ihm herum und trank den restlichen Kaffee aus.

„Er sagte, dass er so eine Beziehung... nicht schafft... oder will, ich erinnere mich nicht mehr an die genauen Worte... Ich bin da raus. Im Gegensatz zu dir aber angezogen, du brauchst gar nicht so zu gucken.“ Verärgert musterte er seinen besten Freund, der wieder anfang zu kichern, wartete bis dieser sich beruhigt hatte, bevor er fortfuhr.

„Keine Ahnung. Die Bahn war da gerade als ich ankam und ich bin rein, wieder zurück gefahren... Bin durch die Gegend gelaufen die Nacht über und irgendwie hier gelandet. Mir war nicht danach jetzt alleine in meiner Wohnung zu hocken...“

Ohne ein Wort zu sagen stand Saga auf und marschierte summend in seine Küche, verfolgt von den irritierten Blicken Shous. Dort stellte er seine Tasse in die Spüle, wusch sich die Hände und verschwand dann durch den Flur in sein Schlafzimmer, um aus dem Schrank ein paar Klamotten zusammen zu suchen. Aber nicht etwa für sich, oh nein, er würde genauso bleiben wie er jetzt war. Immerhin war dies hier seine Wohnung, und auf privaten Grund war es erlaubt, nackt- oder in seinem Falle halbnackt- herumzulaufen. Erst gestern hatte er einen Bericht im Fernsehen gesehen, dem zufolge er sogar im Auto nackt sein durfte, denn dies war auch privater Grund. Nur außerhalb durfte er nicht unbekleidet durch die Gegend laufen. Der Gedanke hatte etwas für sich und Saga spielte ernsthaft mit dem Gedanken, dies doch einmal auszuprobieren.

„Hier“, meinte er, als er wieder im Wohnzimmer angekommen war und reichte dem verwirrten Shou einen Stapel Klamotten. „Du gehst jetzt erst einmal duschen und ziehst dir etwas Frisches an. Du siehst scheiße aus. Wo die Handtücher sind und so weißt du ja.“

„Oh, danke für das Kompliment“, murmelte Shou zerknirscht und stand wie ein getretener Hund auf, tappte mit dem Stapel auf den Armen hinüber ins Badezimmer. Zufrieden mit sich und seiner Tat wollte er sich gerade gemütlich wieder auf sein Sofa

fallen lassen um endlich mit seiner heutigen Planung fortzufahren: Filme gucken. Doch sein Griff zur Fernbedienung ging mehr oder weniger ins Leere, da es lautstark an der Tür klingelte, stieß er das Gerät vor Schreck nämlich nur an und es fiel auf den Boden.

„Ah, Shit!“, fluchte er grimmig auf und schwang seine langen Beine wieder vom Sofa, kniete sich auf den Boden und tastete unter dem Sofa nach der Fernbedienung, als es erneut klingelte.

„Verdammt, ja doch!“, schrie er Richtung Tür, richtete sich unverrichteter Dinge wieder auf und ging eilig durch den Flur um genervt die Tür aufzureißen. Er konnte allerdings noch nicht einmal etwas sagen, da war Hiroto schon an ihm vorbei in die Wohnung gelaufen.

„Wo ist er?“

Gereizt stand Saga noch einen Moment lang in der offenen Tür, beobachtete wie seine Nachbarin langsam mit ihrem Krückstock an seiner Wohnungstür vorbeiging und ihn mit entsetzten Blicken bedachte, bevor er die Tür wieder zuknallte.

„Ach, hallo Hiroto, freut mich dass du vorbei kommst. Möchtest du vielleicht reinkommen? Na klar darfst du. Aber bitte ziehe die Schuhe aus, ich habe gestern erst gesaugt. Oh, möchtest du einen Kaffee haben? Erzähl doch mal, wie geht es dir so?“, plauderte Saga munter mit der geschlossenen Tür und wandte sich schließlich angriffslustig um, beobachtete nur, wie Hiroto eilig seine Schuhe abstreifte und dann ins Wohnzimmer lief.

„Shou? Saga, wo ist er?“, erklang die leicht hysterische Stimme des Gitarristen und Saga stapfte unheilvoll hinter ihm her.

„*Ich bin kein Auffanglager, Hiroto!*“

„Ja, sorry, ich weiß. Also? Ich weiß dass er hier war. Er kommt immer hier her wenn was war.“ Hiroto blickte ihn mit großen Augen ungeduldig an und musterte nun zum ersten Mal Sagas halbnackten Körper. „Was geht denn mit dir?“

„Ach, ist das so?“, fauchte der Bassist und rauschte an dem wesentlich Kleineren vorbei zum Sofa, um sich erneut hinunter zu knien und nach der verloren gegangenen Fernbedienung zu angeln.

„Ich glaube du hast recht, in Zukunft lass ich keinen mehr von euch rein. Weder dich noch Shou! Wer bin ich denn?“

Die letzte Bemerkung übergang er vollkommen.

Irritiert blickte Hiroto dabei zu, wie Saga fluchend unter seine Sofa herumtastete und immer wieder angeekelt das Gesicht verzog, bevor er sich besinnend den Kopf etwas schüttelte.

„Also ist er hier? Shou?“

„Shou?“, öffte Saga ihn in einem hohen Ton nach und warf ihm einen wütenden Blick zu.

„Ja natürlich ist Shou hier, du Pfosten! Ich bin ja offensichtlich immer die erste Anlaufstelle wenn es um so etwas geht! Er duscht. Setz dich, er hat abgeschlossen.“

„Nein, die zweite. Zuerst war ich bei ihm zuhause.“ Hiroto ließ sich nervös auf dem Sessel wieder, auf dem auch schon zuvor Shou gehockt hatte.

„Sehr informativ“, brummte der Brünette und ließ sich seufzend mit dem Hintern auf dem Boden nieder. Er fand das blöde Ding einfach nicht. Also musste er wohl sein ganzes Sofa verschieben...

„Wieso duscht er hier?“, fragte Hiroto nach einer Weile. Saga wischte sich fahrig durch die Haare und warf ihm einen spöttischen Blick zu, räusperte sich um ein Lachen zu unterdrücken. „Weil er das bei dir ja nicht konnte, weil du das Badezimmer besetzt

hast.“

Sofort wand Hiroto den Kopf ab, aber Saga sah sehr wohl wie der Kleine rot anlief, der lieber konzentriert die Fensterbank anstarrte.

Und so legte sich Schweigen über sie, bis schließlich das Rauschen verstummte und nach einer Weile die Tür aufging. Sofort setzte sich Hiroto aufrecht auf, während Saga ein völlig unpassendes Gähnen von sich ließ, ohne es hinter seiner Hand zu verstecken. Der Gitarrist warf ihm wieder einen kurzen, irritierten Blick zu, bevor er eilig aufsprang und auf Shou zustürmte, sobald dieser das Zimmer betrat.

Völlig baff trat dieser einen Schritt zurück und schniefte auf, wischte sich die nassen Haare aus der Stirn.

„Hiroto?“, stammelte er verwirrt und blickte ihn unsicher an. „Was machst du denn hier? Woher wusstest du dass ich bei Saga bin?“

„Was glaubst du denn, warum ich hier bin, du Idiot? Und dass du hier bist ist ja wohl völlig klar gewesen. Du bist immer hier. Also, ich...“, erwiderte Hiroto, wieder irritiert durch Sagas lautes auf Fluchen und einem leisen Knall, dann einem Scharren und schließlich einem triumphierenden Aufschrei.

„Ich wollte mich bei dir entschuldigen, das war völlig dämlich, es tut mir so Leid... Ich hab mich doch nur so erschrocken, und ich meinte das nicht ernst, also... Bitte, Shou, wir kriegen das schon hin, ja?“

Hoffnungsvoll blickte Hiroto Shou fest in die Augen, der langsam seinen Blick zu Saga wandte und dann wieder zurück schweifen ließ.

„Ich weiß nicht“, gab Shou zweifelnd zu und senkte den Kopf ein Stück. „Ich versuche schon seit drei Monaten daran zu glauben, und gestern hast du mir nur deutlich gezeigt, dass du das alles gar nicht willst... Was du gesagt hast, hat mir wirklich weh getan, weißt du? Und wir sollten darüber woanders reden, du willst ja nicht das Saga oder irgendwer anderes davon etwas mitbekommt...“ Das Bittere in dem letzten Satz ließ sich nur schwer verstecken und Shou senkte verletzt über seine eigenen Worte den Blick wieder.

Hiroto schwieg daraufhin eine Weile, musterte den so geliebten Menschen vor sich und schluckte schließlich. „Das siehst du völlig falsch...“, murmelte er, bevor er sich umdrehte, Shous Hand nahm und ihn zu Saga ans Sofa zog, der sich wieder auf dieser nieder gelassen, die Beine ausgestreckt und überkreuzt hatte und durch das Fernsehprogramm zappte.

Zögernd biss Hiroto auf seine Unterlippe, dann räusperte er sich.

„Saga? Äh... Shou und ich sind seit ein paar Monaten ein Paar.“

Während Shou ungläubig den Blick hob um Hiroto zu betrachten, weil er nicht fassen konnte, dass der Kleinere es endlich zugab, hob Saga ungläubig den Blick, um schließlich belustigt aufzulachen.

„Ach. Hast du das auch endlich mal mitbekommen?“, gluckste er auf und schüttelte leicht den Kopf. „Du bist echt nicht gerade der Hellste, oder Hiroto?“ Und ohne ein weiteres Wort wand er sich wieder seinem Fernsehprogramm zu. „Wieso funktioniert der Rotz hier eigentlich nicht? Shou, kannst du mir mal den DVD-Player anmachen?“ Diesmal war er Hiroto, der ungläubig zwischen Shou und Saga hin und her blickte, bevor er anfang zu begreifen.

„Mit Sicherheit nicht, Saga“, lachte Shou auf und streckte ihm die Zunge raus, bevor er seine Arme um Hiroto schlang um den Kleineren an sich zu ziehen und mit Küssen zu überdecken, die am Anfang nur zaghaft erwidert wurden.

Hinter ihren Rücken machte Saga ein paar Grunzgeräusche und streckte ihnen den Mittelfinger entgegen, bevor er sich selber hochbequemte um den Player

anzuschmeißen.

„Heißt das, du hast es Saga erzählt?“, kam es schließlich von Hiroto, als er sich endlich von Shou lösen konnte und blickte hilfeschend zwischen ihnen hin und her. Von Saga kam nur ein Brummen, Shou senkte beschämt den Blick.

„Sorry... Er hat es gemerkt und ich konnte damit einfach nicht alleine sein. Tut mir Leid... Es ist ja nicht so, als würde ich alle meine Versprechen dir gegenüber brechen...“

„Könntet ihr das vielleicht woanders weiter klären? Ich versuche meinen Film zu gucken! Vielen Dank!“, fauchte Saga genervt dazwischen und deutete mit seinem Zeigefinger Richtung Tür. Hiroto überlegte einen Moment lang, löste sich dann von Shou und ließ sich wieder auf dem Sessel nieder.

„Shou“, meinte er dann laut und tat nachdenklich. „Shou, ich glaube, hier ist noch so jemand, der sich seine Gefühle für jemanden nicht eingestehen möchte, beziehungsweise es nicht öffentlich zugeben will. Meinst du nicht, es ist unsere Pflicht dort auch ein wenig nachzuhelfen?“

„Bitte WAS?“

Saga sowie Shou starrten Hiroto verblüfft an, ehe sich der Kleinere begeistert auf seinen Geliebten zubewegte und sich neben ihm auf die Sessellehne setzte. „Du hast vollkommen Recht! Das ist tatsächlich unsere Pflicht, wo er uns doch so bei unserem Problem geholfen hat...!“

Saga lachte humorlos auf und sein Blick wanderte zwischen den beiden grinsenden Gesichtern hin und her.

„Das ist nicht euer Ernst“, behauptete er dann trocken und schüttelte entgeistert den Kopf.

„Natürlich ist das unser Ernst. Man sieht doch wie sehr du dich zu unserem gut aussehenden Tora hingezogen fühlst, du bist nett zu ihm, wirfst ihm scheue Blicke zu, bist höflich... Zu uns bist du einfach nur immer ein Arschloch. Aber bei ihm... Die Zeichen sind offensichtlich, Saga, also warum leugnest du es immer noch?“, fing Hiroto an und musterte seinen gegenüber amüsiert und erwartungsvoll.

„Hey, stopp jetzt mal. Der Unterschied hier ist, dass ihr zwei Turteltäubchen auch... liebt und so´n Schwachsinn.“

„Was bitte ist daran-„

„Aber“, unterbrach er Shous Einwände sofort wieder und blickte ihm ernst und nachdrücklich in die Augen.

„Das zwischen mir und Tora ist rein körperlicher Natur. Ich hab ihn flachgelegt und das war ein ziemlicher Kraftaufwand. Er hat mir Rache geschworen und ich bin nur so nett zu ihm, um ihn nicht zusätzlich aufzuhetzen, okay? Mit Liebe hat das nicht ansatzweise etwas zu tun. Da sind keine Gefühle im Spiel, außer vielleicht Respekt vor seinem Schwanz, den ich mir nur ungern in den Arsch schieben lassen will, kapiert?“

Er beachtete Hirotos Erröten nicht, schenkte den beiden noch einen ernsten Blick, bevor er das Gesicht verzog und wieder zur Tür deutete.

„Verdammt, jetzt verzieht euch doch endlich. Wozu haben wir denn freie Tage wenn ihr die bei mir rum hockt? Ich will doch einfach nur endlich meinen Film sehen!“

„Was guckst du denn?“, wagte sich Shou mutig vor und Saga gluckste amüsiert auf, bevor er es sich anders überlegte und strahlend unter dem Wohnzimmertisch ein Cover hervorholte und es hochhob.

„Gebrochene Herzen! Das Liebesdrama des Jahres. Wenn du willst, kann ich es dir ja mal ausleihen!“

Erschrocken schüttelte Shou den Kopf und stand eilig auf.

„Ähm, nee, lass mal Saga. Ich glaube, wir gehen dann jetzt auch, oder Hiroto? Danke für deine Ohren und so“, schlug Shou Sagas Angebot schnell in den Wind und zog den kichernden Gitarristen mit sich hoch. „Stimmt, wir müssen noch etwas nachholen, hu?“, murmelte dieser in Shous Ohrriechung, dennoch laut genug, damit es der Bassist eindeutig mitbekam.

Verstimmt ließ dieser den Film wieder sinken und warf ihn neben dem Sofa auf dem Boden, legte die Fernbedienung beiseite und gab nur ein brummelndes Geräusch los, als er Shous rot gefärbtes Gesicht erblickte.

„Jaah, haut bloß ab jetzt. Ist ja nicht auszuhalten. Na los! Und Shou, die Sachen will ich wieder haben, und zwar sauber, ohne Flecken und natürlich frisch gewaschen!“

„Ist ja gut, Saga“, seufzte der Angesprochene und zog Hiroto an der Hand mit aus dem Raum. „Lassen wir Mister-Frustriert-aufgrund-unerfüllter-Liebe-zu-Tora in Ruhe seinen Frustfilm gucken mit dem er sich natürlich besonders gut identifizieren kann.“ Kichernd verschwanden die Beiden in dem Flur, während Saga ein paar Schritte nachhechtete und die Faust, für die Flüchtigen unbemerkt, drohend in der Luft schwenkend.

„Pass bloß auf, du!“, fauchte er und gab einen schnippischen Laut von sich. „Ach, ihr könnt mich doch alle mal.“

Beleidigt marschierte er zu seiner Balkontür und riss sie auf, nahm seine Zigarettenschachtel die auf der Fensterbank lag und trat auf den Balkon um zu rauchen. Genüsslich sog er an dem Glimmstängel und beugte sich wie immer ein Stück über das Geländer, um alles überblicken zu können, als ihn eine Stimme wieder aus den abdriftenden Gedanken riss.

„Oh!“

„Seid ihr etwa immer noch nicht weg?“, motzte Saga sofort Richtung Tür, ohne sich die Mühe zu machen sich dabei umzusehen.

„Ja, warte doch mal! Dürften wir vielleicht noch unsere Schuhe anziehen?“, motzte Hiroto zurück, gab leise erstickte Laute von sich, sodass Saga sich fast sicher war, dass die beiden in seinem Flur angefangen hatten zu fummeln. Aber wissen tat er es nicht. Er hörte, wie die Haustür geöffnet wurde und hielt den Atem an um das Klacken des Schließens nicht zu verpassen. Stattdessen-

„Saga? Im Übrigen ist Tora-“, wehte Shous Stimme zu ihm hinüber und Saga platzte der Kragen.

„Ich hab gesagt du sollst mit Tora aufhören, verdammt! Kapiert das doch endlich! NO TORA! Die Gründe sind bekannt, lasst mich endlich in Ruhe, verflucht! Haut endlich ab! Ihr raubt mir noch den letzten Nerv! Und wenn ihr noch einmal mit Tora anfangt, sind eure Tage gezählt! Der kann mich mal am Arsch lecken, und ihr gleich mitmachen, also raus hier!“

Sagas Stimme hallte weit bis über den Hof und einige erschrockene Nachbarn wandten die Köpfe zu ihm hoch, was ihn aber nicht ansatzweise störte. Er hörte ein Kichern, ein leises Flüstern, dann wurde die Tür geschlossen und Saga atmete tief durch. Na endlich...

Dann aber zuckte er erschrocken zusammen als er eine Hand auf seinem Hintern spürte und ihm eine dunkle Stimme ins Ohr hauchte.

„Oh, das lässt sich durchaus einrichten, wir haben ja sowieso noch etwas offen, hn?“

So blass war Saga wahrscheinlich in seinem gesamten Leben noch nicht geworden. Er schluckte hart und drehte sich schließlich langsam um, die Zigarette fiel ihm unbeachtet aus der Hand bei dem Anblick, der sich ihm bot.

„Oh“, machte er nur leise. „Hallo Tora...“

Ende

Sry, keine Fortsetzung. Oneshot. Die Story ist fast zwei Jahre alt.